

Schlag auf Schlag

Meinungen zum Titelthema

[Renate Maria Hendricks](#)
(SPD)



[Kirstin Korte](#)
(CDU)



Eine individuelle Handschrift ...

... ist auch in Zeiten digitaler Kommunikation sehr sinnvoll. Sie fördert vielfältige kognitive und motorische Kompetenzen und ist zudem bedeutsam für die Persönlichkeitsentwicklung.

... ist Ausdruck der Persönlichkeit und auch ein wichtiges Kommunikationsmittel. Sie ist – gerade im Zeitalter von Handy und PC – nach wie vor ein wichtiges Kulturgut. Sie ist äußeres Erscheinungsbild von Gedanken, Ideen und Vorstellungen. Die Graphologie will sogar den Charakter einer Person an der Handschrift ablesen können. Wie weit dies tatsächlich möglich ist, will ich nicht beurteilen. Aber die Handschrift ist eine Fähigkeit, die man pflegen sollte.

Ob Druckschrift oder verbundene Schreibschrift ...

... in jedem Fall sollte die Schreibkompetenz am Ende in eine flüssige und flotte Schrift münden. Dies ist auch aus der Druckschrift heraus möglich. Dazu sind aber Schreibenanlässe und Vorbilder, die Lust am Schreiben vermitteln, wichtig. Die Schule sollte entsprechende Zeitkontingente für die Kinder bereitstellen und die Freude an der Entwicklung der Schrift unterstützen.

... in allererster Linie müssen Lesbarkeit und Fehlerfreiheit das Ziel beim Ausführen einer Handschrift sein. Wichtig beim Erlernen der Schrift ist das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer. Sie müssen hinter der für den Unterricht gewählten Schrift stehen.

Eine Datenerhebung mit Blick auf eine flüssige Handschrift in den Grundschulen ...

... scheint angesichts der vielfältigen Ansätze und Annahmen, wie Schreiben gelernt werden soll, erforderlich. Denn erstaunlicherweise gibt es keine gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse, die die angewandten Methoden und dahinterstehenden Annahmen untermauern.

... ist notwendig, um den Erfolg beim Erlernen einer flüssigen Schrift an unseren Grundschulen feststellen zu können. Sie wird auch die Datenbasis für die wissenschaftliche Erforschung von Handschrift, Schreibmotorik und Lernmethoden verbessern. Hier hat die Landesregierung Nachholbedarf. Denn eine belastbare Datenbasis liegt ihr offenkundig nicht vor.

Meine eigene Handschrift ist ...

... vielseitig. Sie ist oft nur für mich selber lesbar. Es gibt daneben eine Schönschreibform, die ich bewusst langsamer und lesbarer verfasse. Die Handschrift ist für mich unverzichtbar, um Stichpunkte und Gesprächsnotizen festzuhalten. Ich möchte nicht immer von anspruchsvoller Technik abhängig sein.

... lesbar, könnte aber deutlich schöner sein. ;-)

Diesmal: Schreibrschrift

Sigrid Beer
(GRÜNE)



... sollte klar und leserlich sein und dabei den Schreibenden leicht von der Hand gehen. Dabei geht es darum, dass der Bewegungsablauf flüssig ist, die Bewegung „in der Luft“ gehört dazu. Es geht eben nicht darum, dass die Buchstaben auf dem Papier verbunden sind. Eine krampfhaft geführte Hand schreibt weder schön noch gerne.

... ist eben genau die falsche Frage. Es geht darum, ein flüssiges Schreiben zu entwickeln. Und das gelingt sehr gut mit der Grundschrift, wie die Erfahrung der Grundschulen zeigen. Die Kinder entwickeln daraus ihre persönliche Handschrift und nutzen die Buchstabenverbindungen, die zu ihrer Handschrift passen und die geeignet sind, flüssig und gut lesbar zu schreiben.

... zu fordern, ist vom Ansatz her zu pauschal und undifferenziert. Unterrichtsforschung muss die Vergleichbarkeit von Lehrkräften, Schülergruppen und didaktischen Konzepten berücksichtigen. Das bedeutet eine umfangreiche Langzeitstudie mit großer Stichprobe, damit die Wirksamkeit einzelner Faktoren überhaupt betrachtet werden kann.

... manchmal eine Herausforderung für mein Team. Ich schreibe gerne und flott mit der Hand, mit der rechten, allerdings, z.B. bei langen Texten, auch einmal mit der linken Hand. Als ich zur Grundschule ging, wurde noch versucht, Linkshänderinnen konsequent auf „rechts“ zu trimmen. Umprogrammieren auf „rechts“, das hat jedoch bei mir schon früher nicht funktioniert.

Ingola Schmitz
(FDP)



... ist ein bedeutender Ausdruck der individuellen Persönlichkeitsentwicklung und der neuronalen Verarbeitung von Sprache, Schrift und Schriftlichkeit. Sie ist zudem die Folge wichtiger motorischer Entwicklungsprozesse. Kindern müssen Schreibfertigkeiten so vermittelt werden, dass sie ohne Verkrampfungen fließend schreiben können.

... Kinder sollen eine fließende und lesbare individuelle Handschrift entwickeln. Wenn laut einer Umfrage 79 Prozent der Lehrkräfte an weiterführenden Schulen sich verschlechternde Handschriften beklagen und die Wissenschaft auf den wichtigen Einfluss der Schreibfertigkeit auf den Schulerfolg verweist, müssen wir dies sehr ernst nehmen.

... ist dringend geboten. Wissenschaftler haben in einer Expertenanhörung auf die herausragende Rolle der Handschrift für die kognitive und motorische Entwicklung hingewiesen und unzureichende Grundlagenkenntnisse beklagt. Rot-Grün muss im Interesse der Kinder handeln, Daten erheben und auswerten, um für beste Förderbedingungen zu sorgen.

... individuell.

Monika Pieper
(PIRATEN)



... sollten alle Schülerinnen und Schüler entwickeln. Auch wenn die Bedeutung der Handschrift im Alltag zugunsten digitaler Schriftenwendungen zurückgeht, bleibt die persönliche Handschrift Merkmal der individuellen Persönlichkeit. Es müssen Schreiblässe angeboten werden, welche die Bedeutung von Flüssigkeit, Lesbarkeit und Geschwindigkeit nachvollziehbar machen.

... in den Schulen bevorzugt wird, unterliegt den schuleigenen Konzepten. Eine verbundene Schrift ist nicht zwingend notwendig. Wichtiger als das bloße Einüben der Buchstabenformen, das wir als „Schönschreibstunde“ kennen, ist die aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Schrift. Ausprobieren, Experimentieren und Reflektieren sollten im Vordergrund stehen.

... wäre hilfreich. Es würde die Diskussion um die Handschrift, nämlich Druckschrift oder verbundene Schrift, versachlichen. Aktuell stützt man sich nur auf allgemeine Beobachtungen, die darauf hindeuten, dass die individuellen Handschriften von den gelernt verbundenen eher zurück zu druckschriftähnlichen Schriften führen.

... der Situation angepasst. Als Lehrerin muss ein Tafelbild für alle Schülerinnen und Schüler gut lesbar sein. Wenn ich mir selber Notizen mache, steht die Geschwindigkeit im Vordergrund. Die Schrift ist dann sehr verwaschen. Schülerinnen und Schüler müssen lernen, Schrift situations- und adressatenbezogen einzusetzen. Was und wen will ich mit dem Geschriebenen erreichen.